

bitten, sich solcher durch zweckmässigen landwirthschaftlichen Unterricht in unsern Dorfschulen anzunehmen?

Ist dieser Wille einmal von der Regierung ausgesprochen, so wird jeder grosse Gutsbesitzer gern einen Beitrag für Unterricht und Lehrbücher liefern, weil er ja selbst einen indirekten Gewinn, durch besser unterrichtetes Gesinde dabei hat.

Nur unsere Schullehrer können diese Wünsche erfüllen: denn der grösste Theil der Landleute erhält durch sie ihre Bildung; es ist allerdings nützlich und schön, ausser den Grundsätzen der Religion und ihrer Gebote auch zu wissen, wie man correct schreibe und richtig rechne, und einen Begriff von der Geographie und Naturwissenschaft zu haben; aber eifrige Hingebung für seinen künftigen Beruf zu fühlen, Kenntnisse darin zu sammeln, und neue Erwerbsquellen aufzufinden, ist gewiss auch sehr viel werth.

In jedem Dorfe findet sich ein Stückchen Land, welches man gern dem Schullehrer überlassen würde, um die reifern Kinder im Hopfen- und Gartenbau, in der Baumzucht u. s. w. praktisch zu belehren.

Wie schnell gehen die in der Dorfschule erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse für die Kinder verloren, da nach vollendeter Schulzeit solche nicht mehr geübt werden! Ganz anders verhält es sich aber mit den Lehrgegenständen für die Landwirthschaft, welche mit ihrem Berufe in genauer Verbindung stehen.